

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929 [Fortsetzung]

Autor(en): **Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **45 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242–1929

VON J. J. KUBLI-MÜLLER
und
IDA TSCHUDI-SCHÜMPERLIN

(Fortsetzung)

55. 1598–1601. *Med. Dr. Jost Pfändler von Glarus und Schwanden, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 1548, gest. August 1619 als hoch angesehener Patriot.

Bei Ausbruch der Bartholomäus-Nacht anno 1572 war Pfändler in Paris und wäre als Protestant ermordet worden, wenn ihn nicht sein katholischer Landsmann, Hauptmann Fridolin Hässi von Glarus, der auch in Paris war, versteckt und ihm dann zur Flucht verholfen hätte.



Fig. 73.



Fig. 74.



Fig. 75.

Ehemann der *Anna Maria Hässi*, Tochter seines Retters in Paris.

Pfändler war 1587 Landvogt im Freienamt, wo schon sein Vater 1545 Landvogt gewesen war. Vide auch Lexikon Leu, Band I, Fol. 255.

Der Sohn *Heinrich Pfändler* wird ebenfalls Landammann, *vide Nr. 67*.

Siegel von Landammann *Jost Pfändler* an Urkunde vom 2. Juli 1597 im Gemeindearchiv Glarus (Fig. 73). Legende: **S · IOSS · PFÄNDLER ·**

Wappen: Ursprünglich führte die Familie Pfändler: *in Rot ein silbernes Schwert mit goldenem Knauf*. Helmzier: *wachsender Jüngling, ein silbernes Schwert haltend*, nach Aufzeichnung in der Landesbibliothek über eine Allianz-Wappenscheibe von „Dr. Jost Pfaendler Landammann und Landvogt in den Freyen Aemtern und Maria Haessy sin Frau 1609“ mit Beschreibung der beiden Wappen. Das Siegel zeigt aber schon das zusammengesetzte Allianz-Wappen Pfaendler-Hässy: *in Blau roter Pfahl mit silbernem Schwert, beseitet von den vier Sternen der Hässi*.

56. 1601—1604. **Michael Bäl di** von Glarus, protestantischer Landammann in seiner ersten Amtsperiode, geb. ?, gest. 9. November 1619.

Ehemann I *Maria Tschudi* von Glarus, geb. 1564, gest. ?

II *Dorothea Freuler* von Glarus, copuliert 1609.

Bäl di war vorher Hauptmann in Frankreich über ein Regiment Eidgenossen, 1576 wurde er Neunerichter und 1582 Landvogt im Mayental.

Seine zweite Amtsperiode vide in Nr. 59.

Siegel von *Michael Bäl di* auf Urkunde vom 30. April 1591, im Staatsarchiv Zürich (Fig. 74).

Wappen: in Rot goldener sechsstrahliger Stern. Helmzier: wachsender Krieger, nach Wappenscheibe im Landesmuseum Zürich mit Inschrift: „*Michaell Baldi* gewesener Hauptman und Oberster Lütenant über ein Regement Eidtgenossen in Kö.Ma.Frankrich und Navarra Dienst alter Landtamen zu Glaris Anno 1607.“ — Joh. Tschudi's Wappenbuch weist einen Stern als Helmzier auf, statt des Kriegers.

57. 1604—1607. **Hans Heinrich Schwarz** von Netstal, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. Dezember 1621.

Ehemann der *Anna Dürst*.

Schwarz war 1596 Ratsherr und wurde gleichen Jahres Landvogt zu Uznach, 1591 bereits Landesstatthalter und von 1601 ab bis zu seiner Ernennung als Landammann beständig in diesem Amte. Er war auch Miteigentümer des Eisenbergwerks in Seerüti-Klöntal. Vide Lexikon Leu Band VIII, Fol. 466 und Band X, Fol. 479 und Band XVI, Fol. 538.

Siegel von Landammann *Hans Heinrich Schwarz* auf Urkunde vom 20. Juni 1599 im Gemeindegarchiv Glarus (Fig. 75). Legende: **S · HANS · HEIRICH · SCHWARTZ.**

Wappen: in Gold schrägrechter blauer Balken mit drei goldenen Sternen, oben gekrönter Mohrenkopf, unten schwarze Hausmarke. Helmzier: wachsender gekrönter Mohr. Eine Ofenkachel Bussi-Schwarz von 1673 im Besitze von Frau Trümpy-Posthuma in Glarus zeigt eine Variante des Schwarz-Wappens — es handelt sich um die Tochter Landammann Hans Heinrichs. Statt der Hausmarke weist das Schildfeld in Blau drei goldene Pfähle auf. Der wachsende Mohr trägt ein siebenmal von Schwarz und Gold gesparrtes und gegengesparptes Kleid.

58. 1607—1609. **Dietrich Stauffacher** von Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. 1546, gest. November 1616.

Stauffacher hat eigenmächtig und ohne Berechtigung seinen früheren Geschlechts-Namen Studer oder Murer in Stauffacher verändert. Mit den Stauffachern von Schwyz, welche ausgestorben sind, haben die Stauffacher des Landes Glarus, die den neuen Namen bis heute beibehielten, absolut keinen Zusammenhang.

Ehemann der *Anna Graf* von Thal.

Siegel von *Dietrich Stauffacher* als Landvogt im Rheintal auf Urkunde vom 7. Februar 1583 im Landesarchiv Glarus (Fig. 76). Umschrift: **S · DIETERICH · STOVFFACHER.**

Wappen: in Silber schwarzer auffliegender Adler auf rotem, grün beblättertem Lindenast. Helmzier: schwarzer auffliegender Adler (vide Wappenbücher der Landesbibliothek Glarus). Es ist dies das richtige alte Wappen der Stauffacher von Schwyz.

59. 1606—1611. **Michael Bäl di** von Glarus in zweiter Amtsperiode als protestantischer Landammann, vide vorangehende Nr. 56.

60. 1611—1613. **Heinrich Hösli**, von Netstal, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. zirka 1624.

Ehemann der *Maria Magdalena Schiesser von Linthal*, die im Oktober 1623 starb.

Hösli war vorgängig seit 1586 Landschreiber, 1600 wurde er auch Landvogt in Sargans und 1607 Landesstatthalter, welches Amt er nochmals 1620 übernahm.

Siegel von *Heinrich Hösli* auf Urkunden vom 2. Januar 1602 als Landvogt zu Sargans und vom 2. Juli 1617 als alt Landammann im Glarner Landesarchiv (Fig. 77). Legende: **S · HEINRICH · HÖSSLI**.

Wappen: in Rot silberner Schwanenfuss. Helmzier: silberner Schwanenhals, nach Wappenscheibe von „Heinrich Hösli, Gewesener Landtvogt der Graffschaft Sargans, der Zitt Statthalter zu Glarus 1607“ im Musée d'Art et d'Histoire, Genf.

61. 1613—1614. **Fridolin Hässi** von Glarus, katholischer Landammann, Tagsatzungs-Abgeordneter und später Oberst in Frankreich, geb. Mai 1563, gest. 1624 Ehemann der *Regula Tschudi von Schwanden*, einer Protestantin.



Fig. 76.



Fig. 77.

Anno 3. März 1614 resignierte Hässi als Landammann und ging nach Frankreich, wo er schnell zum Garde-Regiments-Oberst avancierte und Ritter des St. Michaels-Ordens wurde. Anno 1610 schenkte er der katholischen Kirchgemeinde Glarus ein künstlerisch angefertigtes Jahrzeitbuch, das in tadellosem Zustande heute noch im Gebrauch ist. Auch sein Grabdenkmal ist noch in Glarus vorhanden.

Wappen von Landammann *Fridolin Hässi* und seiner Frau *Regula Tschudi* auf Ehrentafel von 1626 im Besitze der Familie Streiff, Insel, Glarus. Ausser dem Hässi-Wappen (siehe Nrn. 43 und 46) zeigt die Tafel die Wappen von Frankreich und Navarra umrahmt von den beiden Ordensketten des St. Michael und des St. Esprit-Ordens, welche Landammann Fridolin Hässi als Oberst des ersten ständigen schweizerischen Garderegiments in Frankreich erhielt (Fig. 87, Schweiz. Archiv f. Herald., Jahrg. 1928) aus Buss „Die Kunst im Glarnerland“.

Von hier ab beginnt bis zur Helvetik der eingesetzte Modus, dass jeweilen ein protestantischer Landammann drei Jahre und dann abwechselnd ein katholischer Landammann zwei Jahre zu amten hatte. Auch in den Landes-Verträgen von 1623 und 1683 wurde dieser Modus zu Recht erklärt. Nach dem kurzen Unterbruch in der Helvetik blieb er mit Beginn der Mediations-Periode wieder im Gebrauch

bis 1836, wo die total veränderten Verhältnisse und neuern Anschauungen den überlebten Verträgen ein Ende machten, die über 210 Jahre Stand gehalten hatten. Protestanten und Katholiken, denen das gemeinsame Wohl des Landes nahe liegen musste, sahen die Unmöglichkeit ein, die total verrosteten Konfessions-Verträge noch länger aufrecht zu halten. Immerhin war die Revision von 1836 eine aufregende Periode in der Geschichte des Landes Glarus. Erst von 1836 konnte ein Landammann im Amte bleiben, so lange es dem Inhaber und dem Volke zusagte.

62. 1614—1617. **Adam Böniger** von Nitfurn, *protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. ?, gest. Oktober 1624 in Glarus im Amt, während seiner *zweiten Amtsperiode vide Nr. 65*.

Ehemann der *Afra Marti*.

Böniger war 1599—1606 Landschreiber gewesen und wurde 1611 Landestatthalter. Im gleichen Jahre 1611 wurde er Gesandter nach Paris, wo er die wenig beneidenswerte Aufgabe hatte, sich wegen der ausstehenden Zahlungen Frankreichs zu beschweren.



Fig. 78.



Fig. 79.

Siegel von Landammann *Adam Böniger* auf Urkunden vom 28. Juli 1616 und vom 19. August 1623 im Gemeindearchiv Glarus (Fig. 78). Umschrift: **S · ADAM · BÖNINGER.**

Wappen: *in Blau goldener Pfeil, begleitet von goldenem Stern und goldenem Mond. Helmzier: wachsender Mann in blauem Kleide, in den Händen goldenen Stern und goldenen Mond haltend*, nach Tschudis Wappenbuch in der Landesbibliothek.

(Forts. folgt)

Lettres de noblesse et lettres d'armoiries concédées à des Vaudois par FRÉD.-TH. DUBOIS.

(Suite)

de Portes, 1722. Victor Amédée II, roi de Sardaigne et duc de Savoie, érige la terre de Veyrier en comté en faveur du général Louis de Portes, le 25 mai 1722.